



BEVÖLKERUNGS 2011 – 2025 SZENARIEN STADT ZÜRICH

INHALT

	ZUSAMMENFASSUNG	3
1	Einleitung	4
2	Grundlagen	5
2.1	Theoretischer Modellansatz	5
2.2	Modellannahmen und Hypothesen	5
2.3	Möglichkeiten und Grenzen der Szenarien	6
3	Ergebnisse für die Stadt Zürich	7
3.1	Weiterer Anstieg der Wohnbevölkerung	7
3.2	Szenarien nach Alter, Herkunft und Geschlecht	7
4	Szenarien für die Stadtkreise und Stadtquartiere	10
4.1	Szenarien nach Stadtkreis	10
4.2	Szenarien nach Stadtquartier	10
	Glossar	12
	Quellen	13
	Verzeichnis der Tabellen und Grafiken	13
	Weitere Publikationen zum Thema	14

Herausgeberin, Redaktion und Administration
Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Autorin
Cornelia Schwierz

Auskunft
Cornelia Schwierz
Telefon 044 412 08 13

E-Mail
statistik@zuerich.ch

Internet
www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis
Einzelverkauf Fr. 20.–
Artikel-Nr. 1 004 452

Reihe
Bevölkerung Stadt Zürich
ISSN 1663-6953

Bezugsquelle
Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 412 08 00
Telefax 044 412 08 40

Copyright
Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2012
Abdruck – ausser für kommerzielle
Nutzung – unter Quellenangabe
gestattet

7.6.2012/sco

Committed to Excellence nach EFQM

Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.



Mehr Daten zu einer Tabelle sind in der Tabellensammlung unter www.stadt-zuerich.ch/statistik verfügbar.

Papier

«RecyStar», 100% Recyclingpapier – aus Verantwortung für unsere Umwelt

ZUSAMMENFASSUNG

Die neusten Bevölkerungsszenarien für die Stadt Zürich zeigen einen weiteren Anstieg der städtischen Wohnbevölkerung. Ausgehend von etwa 385 500 Personen im Jahr 2010 steigt die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner bis 2025 je nach Szenario auf 426 300 bis 468 200 Personen. Die Anzahl Männer nimmt mit 12 bis 24 Prozent stärker zu als die Anzahl Frauen (+9 % bis +20 %).

Es wurden drei Szenarien berechnet, die einen plausiblen Bereich für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung abdecken. Gemäss dem mittleren Szenario wird die Altersklasse der 5- bis 14-Jährigen mit einem Zuwachs von 38 Prozent bis im Jahr 2025 am stärksten zulegen, dicht gefolgt von der Altersklasse der 15- bis 19-Jährigen mit einem Zuwachs von 35 Prozent. Ebenfalls zunehmen wird die Altersgruppe der 40- bis 64-Jährigen (+26 %). Die 0- bis 4-Jährigen, 20- bis 39-Jährigen sowie 65- bis 79-Jährigen verzeichnen im gleichen Zeitraum nach dem mittleren Szenario Zunahmen zwischen 6 bis 14 Prozent. Mit rund 4 Prozent ist der Anstieg bei den über 80-Jährigen am schwächsten.

Mit einer Zunahme um zwölf Prozent (32 500 Personen) bis 2025 wird die Schweizer Bevölkerung in der Stadt Zürich nach dem mittleren Szenario prozentual schwächer wachsen als die ausländische, welche um 24 Prozent oder 28 200 Personen zulegen wird. Ursache des Wachstums sind unter anderem die anhaltende Zuwanderung, die durch im Bau befindliche und geplante Neubauprojekte ermöglicht wird. Der Anteil Ausländer/-innen nimmt zwischen 2011 und 2025 von 31,0 auf 32,6 Prozent zu.

Nach Stadtkreisen werden die stärksten Zunahmen in den bevölkerungsreichen Quartieren Seebach, Affoltern, Altstetten und Albisrieden erwartet, in denen grosse Neubauprojekte realisiert werden. Im Kreis 5 wird mit der stärksten relativen Zunahme um 40 Prozent bis im Jahr 2025 gerechnet. Davon entfällt der grösste Teil auf das Quartier Escher Wyss: In diesem Quartier soll sich die Bevölkerungszahl in Folge der starken Bautätigkeit mehr als verdoppeln, was einer Zunahme von 4 500 Personen entspricht.

Die Szenarien wurden mit einem eigens für die Stadt Zürich entwickelten Bevölkerungsmodell berechnet. Das Modell berücksichtigt sowohl die begrenzte Anzahl Wohnungen als auch die Binnenwanderung in der Stadt Zürich und kann so demografische Entwicklungen auf Quartierebene abbilden. Den Szenarien liegen unterschiedliche Hypothesen zu Neubautätigkeit, Konjunkturwerten und Demografie zugrunde.

EINLEITUNG

Szenarien zur künftigen Bevölkerungsentwicklung bilden eine unverzichtbare Orientierungshilfe für die Planung in Politik, Verwaltung und Privatwirtschaft. In der Stadt Zürich, in der sich die Quartiere bezüglich ihrer demografischen Merkmale beträchtlich unterscheiden, ist gerade die kleinräumige Entwicklung von grossem Interesse. Räumlich detaillierte Szenarien werden beispielsweise gebraucht, um auch in Zukunft die notwendigen Infrastruktureinrichtungen wie Schulen, Spitäler, Alters- oder Pflegeeinrichtungen bereitzustellen.

Bisherige Publikationen der Bevölkerungsszenarien von Statistik Stadt Zürich beruhen teilweise auf dem kantonalen Modell, welches seinerseits in die Bevölkerungsszenarien des Bundes eingebettet ist. Durch diesen Top-Down-Ansatz hing das berechnete Bevölkerungswachstum der Stadt Zürich beispielsweise vom Zustrom ausländischer Personen in die Schweiz ab. Für die Stadt Zürich wurden allerdings andere Personenströme als für den Kanton Zürich oder die Schweiz beobachtet.

Statistik Stadt Zürich hat deshalb ein eigenes Szenarienmodell entwickelt, welches demografische Entwicklungen auch kleinräumig abbildet. Kernstück des neuen Modells ist die Berücksichtigung des begrenzten Wohnangebots in Zürich. In den letzten fünf Jahren lag die Leerwohnungsziffer in der Stadt Zürich stets unter 0,1 Prozent. Deshalb gilt als Grundprämisse des Modells, dass neu verfügbare Wohnungen vollständig genutzt werden. Für die Migrationsströme bedeutet das, dass zusätzlicher Zuzug in die Stadt Zürich stattfindet, wenn freier Wohnraum vorhanden ist.

Das Modell besteht aus einem Gebäude- und einem Demografieteil und ist als Szenarienmodell aufgebaut. In beiden Teilen können Stellschrauben verändert werden. Mit verschiedenen, realistischen Annahmen für die Stellschrauben wird die Bandbreite der Bevölkerungsentwicklung der Stadt Zürich abgeschätzt.

Mit dem Modell von Statistik Stadt Zürich werden die Bevölkerungsszenarien auf der Basis der wirtschaftlichen Wohnbevölkerung berechnet. Für Planungszwecke ist dies die relevante Grösse, weil sie die Anzahl Personen abbildet, welche sich tatsächlich während der meisten Zeit in der Stadt Zürich aufhalten und deren Infrastruktur nutzen.

2

GRUNDLAGEN

2.1

Theoretischer Modellansatz

Für die Bevölkerungsszenarien wurde ein deterministischer, stromorientierter Modellansatz gewählt. Dabei wird die Bevölkerungszahl, ausgehend vom aktuellen Bevölkerungsbestand, durch Addition von Geburten und Zuzügen sowie Subtraktion von Sterbefällen und Wegzügen von Jahr zu Jahr fortgeschrieben.

2.2

Modellannahmen und Hypothesen

Im Gebäudeteil des Modells wird der zukünftige Wohnraum auf Quartierebene berechnet. Dieser setzt sich aus dem bestehenden und geplanten Wohnungsbestand zusammen und berücksichtigt die ausgewiesenen Flächenreserven. Da angenommen wird, dass neu verfügbarer Wohnraum rasch besetzt wird, ergibt sich durch die Wohnraumprognose bereits die zukünftige Gesamtbevölkerung.

Im zweiten Teil des Modells wird die Verteilung der ermittelten Gesamtbevölkerung nach demografischen Eigenschaften modelliert. Zunächst werden die Bewegungen durch Geburten, Bürgerrechtswechsel, Wegzüge sowie die Binnenwanderung berücksichtigt. Der verbleibende Wohnraum legt das Ausmass des Zuzugs fest. Als Ergebnis sind Berechnungen bis zum Jahr 2025 verfügbar. Dabei werden Männer und Frauen, 31 Gebiete (Kreis 1 und alle weiteren dreissig Quartiere), die Altersjahre 0 bis 99 (und älter) sowie vier Nationalitätengruppen (Schweiz, deutschsprachiges Europa, übriges Europa, Aussereuropa) unterschieden.

Alle zukünftigen Bewegungen werden mit Hilfe von Raten (beispielsweise Sterbe- oder Geburtenraten) für jedes Szenarienjahr gesondert berechnet, wobei nach demografischen Gruppen und Regionen unterschieden wird. Die Schätzungen dieser Raten basieren auf den Daten der Jahre 2001 bis 2010. Somit werden die Prozesse dieser Jahre implizit in die Zukunft fortgeschrieben.

Zudem wurden verschiedene Szenarienannahmen getroffen, um Änderungen gegenüber den historischen Trends anzunehmen.

2.2.1

Mittleres Szenario

Beim mittleren Szenario werden Annahmen getroffen, die innerhalb der Szenarien als am realistischsten eingestuft werden.

Der Gebäudeteil basiert auf folgenden Grundlagen: Die Leerwohnungs-ziffer, der Wohnanteil pro Quartier und der Wohnflächenverbrauch entsprechen dem aktuellen Stand. Es wird bezüglich privaten und gemeinnützigen Eigentübertypen unterschieden. Der Eigentübertyp beeinflusst den Wohnflächenverbrauch. Darum hat der Anteil gemeinnütziger Wohnungen an zukünftigen Bauprojekten Einfluss auf die Anzahl der Personen der Stadt Zürich. Die Informationen über Ort, Eigentübertyp und Grösse künftiger Bauprojekte stammen aus einer verwaltungsinternen Planungsapplikation, welche neben den bewilligten Neubauten auch informelle Angaben über zu erwartende Grossprojekte erfasst. Die Applikation deckt einen grossen Teil der Neubautätigkeit der nächsten sechs bis acht Jahre ab. Darüber hinaus basiert die Abschätzung der Bautätigkeit auf den Kapazitäts- und Reserveberechnungen des Amtes für Städtebau und der räumlichen Entwicklungsstrategie der Stadt Zürich. Für die Bauvorhaben auf diesen Reserveflächen wird ein Anteil gemeinnütziger Eigentümer pro Quartier definiert. In allen Szenarien wird ausgehend vom heutigen Stand eine kontinuierliche Erhöhung dieses Anteils berechnet, so dass, gemäss der vom Stimmvolk angenommenen Vorlage «Bezahlbare Wohnungen für Zürich», gesamtstädtisch im Jahr 2050 ein Anteil von einem Drittel erreicht wird.

Wie sich die Personen auf den Wohnraum in den verschiedenen Quartieren verteilen wird im Demografieteil bestimmt. Die Einbürgerungen und Sterbe-

raten entsprechen den in der Vergangenheit beobachteten, wobei der fallende Trend der Sterberaten in die Zukunft fortgeschrieben wird. Bei den Bewegungen (Um-, Weg- und Zuzüge) werden ebenfalls die historischen Raten berücksichtigt. Bei den Geburten werden für die Vergangenheit deutliche Trends der Fertilitätsrate und des mittleren Alters der Mutter bei Geburt registriert. Diese historischen Raten werden darum lediglich über die letzten fünf Jahre gemittelt. Im mittleren Szenario werden sie über den Prognosezeitraum konstant gehalten.

2.2.2

Unteres und Oberes Szenario

Die beiden anderen Szenarien unterscheiden sich vom Mittleren dahingehend, dass zwar ähnlich plausible Annahmen für die Stellschrauben des Modells getroffen wurden, welche aber zu tieferen, respektive höheren Bevölkerungszahlen führen.

Im unteren Szenario wird ein Anstieg des Wohnflächenverbrauchs um $0,2 \text{ m}^2/\text{Jahr}$ postuliert und die Leerwohnungsziffer wird von $0,05$ auf $0,1$ Prozent erhöht. Die Reserven werden nur zu 80 Prozent ausgenutzt und deren Wohnanteil wird tiefer angenommen. Zudem werden die Bauprojekte nur zu 80 Prozent realisiert. Diese Annahmen spiegeln beispielsweise eine schwächere Konjunkturlage wider. Im Demografieteil wird bei aussereuropäischen Müttern berücksichtigt, dass deren Fertilitätsraten in der Vergangenheit deutlich abnahmen. Die zusammengefasste Geburtenziffer fällt für diese Ausländerinnen im unteren Szenario von aktuell $1,9$ auf $1,7$ Geburten pro Frau.

Im oberen Szenario werden im Vergleich zum mittleren Szenario folgende Annahmen getroffen: Die zukünftigen Flächenreserven werden stärker ausgenutzt, was beispielsweise einer höheren Verdichtung entspricht. Bei den Geburten folgt das obere Szenario den steigenden Geburtenraten bei Schweizerinnen ($1,19$ auf $1,25$ Geburten pro Frau) und Ausländerinnen aus dem deutschsprachigen Europa ($1,12$ auf $1,25$ Geburten pro Frau).

2.3

Möglichkeiten und Grenzen der Szenarien

Wie die Unterschiede zwischen den drei Bevölkerungsszenarien andeuten, ist eine Vorhersage der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung generell mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Jedem Szenario liegen bestimmte Annahmen über die zukünftige Entwicklung zugrunde, welche die geschätzten Bevölkerungszahlen prägen. Selbstverständlich können aber auch Entwicklungen eintreten, welche nicht vorhersehbar waren. Die Wahl der getroffenen Annahmen entscheidet somit über Erfolg oder Misserfolg der Szenarien.

Aus der Vergangenheit ist bekannt, dass das Bevölkerungswachstum in der Stadt Zürich durch die Neubautätigkeit bestimmt wird. Da relativ genaue Informationen vorliegen, wie viele Neubauobjekte in den nächsten sechs bis acht Jahren realisiert werden, sollten die Bevölkerungsszenarien für diesen Zeitraum eine relativ hohe Zuverlässigkeit aufweisen. Diese Aussage gilt bloss unter der Voraussetzung, dass die Neubautätigkeit auch in Zukunft das Bevölkerungswachstums begrenzen wird. Über den Zeithorizont von sechs bis acht Jahren hinaus sind Informationen zur künftigen Entwicklung gering und die Szenarien somit stärker von den getroffenen Annahmen abhängig. Die berechneten Bevölkerungsszenarien sind deshalb mit einer grösseren Unsicherheit behaftet, je weiter in der Zukunft sie liegen. Bei der Verwendung der Bevölkerungsszenarien ist diesem Umstand Rechnung zu tragen.

3

ERGEBNISSE FÜR DIE STADT ZÜRICH

3.1

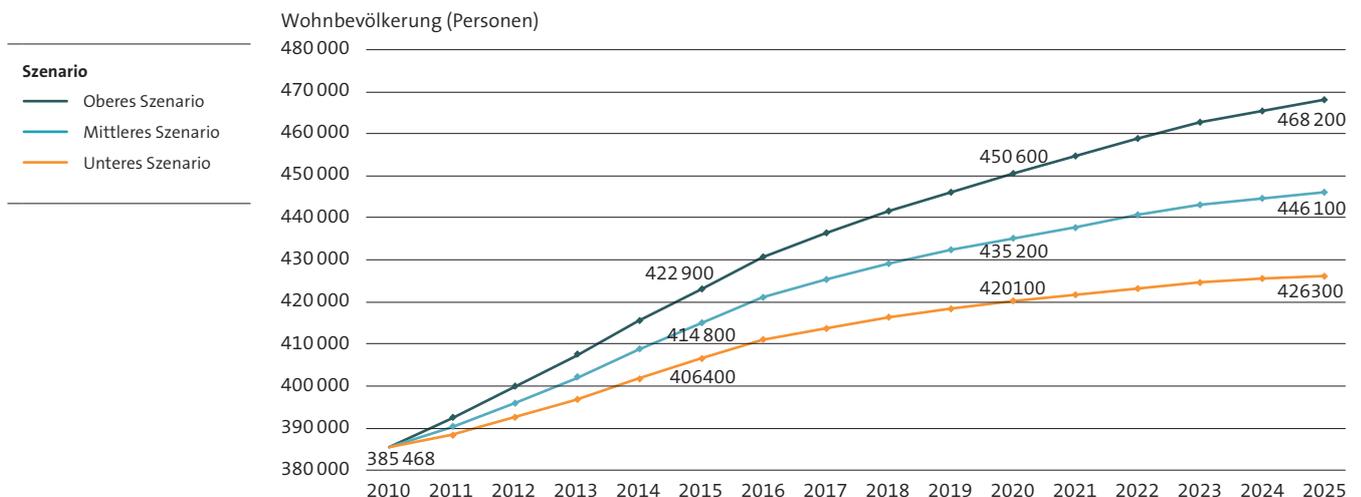
Weiterer Anstieg der Wohnbevölkerung

Gemäss der drei berechneten Szenarien wird die Wohnbevölkerung bis zum Jahr 2025 weiter ansteigen (Grafik G_3.1). Die Population variiert im Jahr 2015 je nach Szenario zwischen etwa 406 400 Personen (unteres Szenario) und 422 900 Personen (oberes Szenario). Im Jahr 2025 erreicht die Bevölkerung der Stadt Zürich Werte zwischen 426 300 Personen (unteres Szenario) und 468 200 Personen (oberes Szenario). Gemäss dem mittleren und hohen Szenario steigt die Bevölkerung bis 2016 stärker an als in den vergangenen Jahren. In diesen Jahren wirkt sich die rege Bautätigkeit aus, die bereits in Planung ist. Ausserdem finden bei einem höheren Anteil gemeinnütziger Wohnungen mehr Leute in Zürich Platz. Besonders deutlich ist der Anstieg im oberen Szenario, wo der Effekt der höheren Reserveausnutzung sichtbar wird. Die Bevölkerungskurven flachen nach 2016 leicht ab. Die Abflachung ist im oberen Szenario am geringsten, wo die Reserven in der fernen Zukunft stärker genutzt werden als im mittleren Szenario. Nach dem mittleren Szenario würden bei anhaltendem Zuzugsdruck nach Zürich im Jahr 2025 ungefähr 446 100 Personen in Zürich wohnen. Nach heutigem Kenntnisstand wird eine Bevölkerungsentwicklung im Bereich des mittleren Szenarios als am realistischsten erachtet. Deshalb stützt sich ein grosser Teil der folgenden Betrachtungen auf dieses Szenario.

Bevölkerungsszenarien

► Bestand 2010 und Szenarien 2011–2025

G_3.1



3.2

Szenarien nach Alter, Herkunft und Geschlecht

3.2.1

Alter

Gemäss dem mittleren Szenario wird die Altersklasse der 5- bis 14-Jährigen mit einem Anstieg von 38 Prozent bis 2025 am stärksten zulegen (Tabelle T_3.1). Darauf folgt die Altersklasse der 15- bis 19-Jährigen mit einer Zunahme von 35 Prozent. Ebenfalls deutlich zunehmen wird die Altersgruppe der 40- bis 64-Jährigen (26%). Die 0- bis 4-Jährigen, 20- bis 39-Jährigen sowie 65- bis 79-Jährigen verzeichnen in diesem Zeitraum gemäss dem mittleren Szenario Zunahmen zwischen 6 bis 14 Prozent. Mit rund vier Prozent ist der Anstieg bei den über 80-Jäh-

rigen am schwächsten. In den Jahren zuvor ist sogar mit einer leichten Abnahme der über 80-Jährigen gegenüber heute zu rechnen (etwa -0,6% bis 2015 und -2,2% bis 2020).

Der Grund dieser Verschiebungen ist die aktuelle Altersverteilung der Zu- und Wegzüge. In den letzten zehn Jahren zogen deutlich mehr Menschen im Alter zwischen 15 bis 30 Jahren in die Stadt Zürich. Bei den Wegzügen ist dagegen nur ein leichter Überschuss bei den über 35-Jährigen sowie bei Kindern bis 15 Jahre zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Wegzüge ist aber geringer als die der Zuzüge.

Der Effekt dieses Ungleichgewichts zeigt sich deutlich in den Alterspyramiden aller Szenarien (Grafik G_3.2). Bei Frauen und Männern ist ersichtlich, dass die Altersklassen zwischen 5 und 17 sowie 30 und 65 Jahren wachsen werden. Im Bereich zwischen 21 und 29 Jahren ist kaum Wachstum festzustellen. Die Zunahme der unter 20-Jährigen erklärt sich durch eine Rückkopplung: Es ziehen mehr Frauen im gebärfähigen Alter zu, was selbst bei gleichbleibenden Geburtenraten eine höhere Kinderzahl nach sich zieht. Im Falle steigender Geburtenraten (oberes Szenario) fällt dieser Effekt dann noch deutlicher aus. Im Alter von 30 bis 65 Jahren werden Männer weiterhin in der Überzahl sein. Aufgrund der höheren Lebenserwartung wendet sich das Geschlechterverhältnis ab dem 70. Altersjahr aber deutlich zu Gunsten der Frauen. Bei den Frauen wird die heutige Übervertretung der 75- bis 85-Jährigen gegenüber den 68- bis 74-Jährigen bis im Jahr 2025 verschwinden.

Wohnbevölkerung

► nach Altersklasse und Szenario, Bestand 2010 und Szenarien für 2015, 2020, 2025

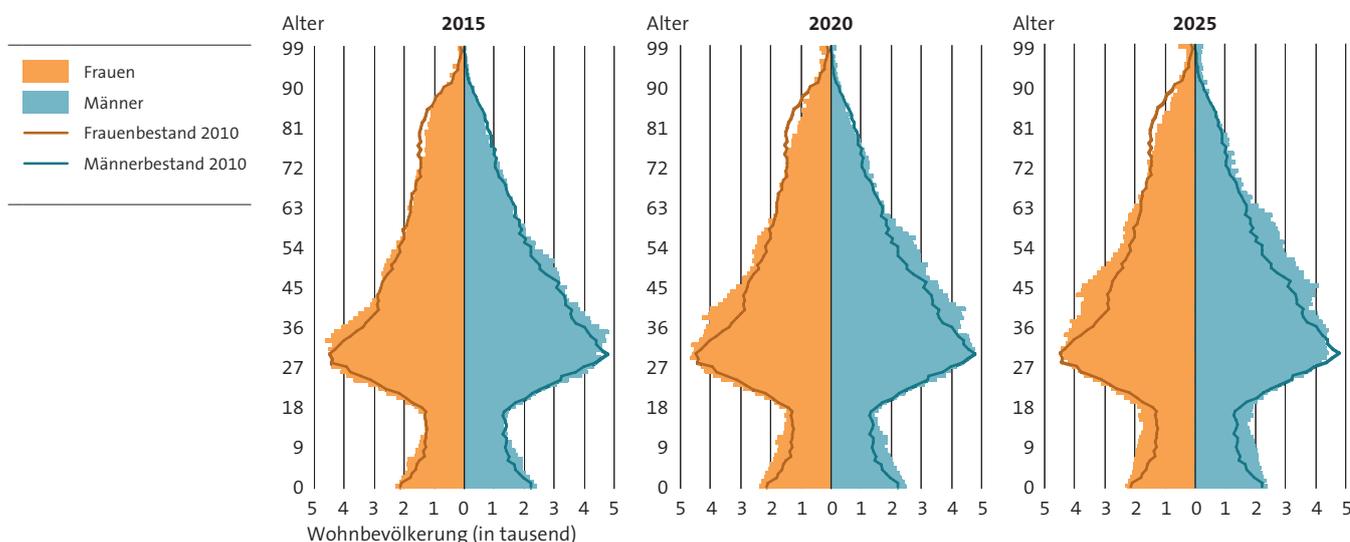
T.3.1

	Bevölkerungsbestand		Szenarien: Veränderung in %								
	2010	2015	2020			2025					
		Oberes Szenario	Mittleres Szenario	Unteres Szenario	Oberes Szenario	Mittleres Szenario	Unteres Szenario	Oberes Szenario	Mittleres Szenario	Unteres Szenario	
Ganze Stadt	385 468	9,7	7,6	5,4	16,9	12,9	9,0	21,5	15,7	10,6	
0-4	19 308	16,8	9,9	6,9	31,9	17,5	10,1	32,9	14,1	3,9	
5-14	27 648	14,2	13,5	12,7	35,3	29,8	26,8	53,0	38,2	30,8	
15-19	14 159	14,0	12,4	10,4	16,4	14,4	12,3	37,6	35,1	32,8	
20-39	143 735	12,8	9,2	5,2	15,7	9,9	3,3	12,4	5,5	-1,8	
40-64	118 964	8,1	7,2	6,1	19,4	17,5	15,1	29,1	25,8	21,8	
65-79	40 110	0,8	0,5	0,2	4,1	3,7	3,2	7,8	7,3	6,6	
80 und mehr	21 544	-0,5	-0,6	-0,7	-2,1	-2,2	-2,3	4,3	4,2	4,1	

Altersverteilung der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich

► nach Geschlecht, Bestand 2010 und mittleres Szenario für 2015, 2020, 2025

G.3.2



3.2.2

Herkunft und Geschlecht

Alle Szenarien rechnen mit einem prozentual stärkeren Wachstum der ausländischen gegenüber der Schweizer Bevölkerung (Tabelle T_3.2). Bei den Schweizerinnen und Schweizern weist das mittlere Szenario ein Wachstum um 32 500 Personen (+12%) bis 2025 auf. Im gleichen Zeitraum wird die ausländische Bevölkerung gemäss dem mittleren Szenario um 24 Prozent zunehmen, was rund 28 200 Personen entspricht.

Die Unterscheidung der Bevölkerungsentwicklung nach dem Geschlecht zeigt, dass bei der Schweizer Bevölkerung die Zahl der Männer stärker zunimmt als die der Frauen, während es sich bei der ausländischen Wohnbevölkerung umgekehrt verhält. Gesamtstädtisch überwiegt die Zunahme der Männer. Gemäss dem mittleren Szenario ist bis 2025 bei den Schweizer Männern mit einer Zunahme von 15 Prozent, bei den Frauen von über 9 Prozent zu rechnen. Die Zahl männlicher Ausländer steigt um 22 Prozent, die der Ausländerinnen um 26 Prozent. Bezüglich der relativen Zunahme sind jedoch beträchtliche Unterschiede zwischen den Nationalitätengruppen zu verzeichnen. Bei den deutschsprachigen Europäerinnen und Europäern wird ein Zuwachs um etwa 60 Prozent (21 090 Personen) erwartet, wogegen bei der Bevölkerung des übrigen Europa sogar mit einer Abnahme zu rechnen ist (für Männer stärker als für Frauen). Auch die aussereuropäische Bevölkerung steigt um etwa 40 Prozent an, wobei hier der Frauenanteil stärker wächst. Gesamthaft steigt der Anteil Ausländer/-innen von 31,0 Prozent (2011) auf 32,6 Prozent (2025) an.

Bei den über 79-Jährigen Schweizer Männern wird aufgrund der längeren Lebenserwartung ein Zuwachs von etwa 12 Prozent erwartet. Dagegen wird bei den Schweizerinnen in dieser Alterskategorie sogar eine Abnahme um fast 20 Prozent zu verzeichnen sein. Mitverantwortlich dafür ist der Umstand, dass die heute noch stark vertretenen Jahrgänge, die deutlich mehr Frauen als Männer im Alter zwischen 70 und 90 Jahren aufweisen, bis ins Jahr 2025 deutlich abnehmen werden.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Geschlecht und Szenario, Bestand 2010 und Szenarien für 2015, 2020, 2025

T_3.2

	Bevölkerungsbestand Szenarien: Veränderung in %									
	2010	2015	2020			2025				
		Oberes Szenario	Mittleres Szenario	Unteres Szenario	Oberes Szenario	Mittleres Szenario	Unteres Szenario	Oberes Szenario	Mittleres Szenario	Unteres Szenario
Ganze Stadt	385 468	9,7	7,6	5,4	16,9	12,9	9,0	21,5	15,7	10,6
Frauen	194 980	8,8	6,9	4,9	15,3	11,5	7,9	19,5	14,1	9,3
Männer	190 488	10,6	8,4	6,0	18,5	14,3	10,1	23,5	17,4	11,9
Schweizer/-innen	268 017	6,2	4,7	3,3	12,1	9,0	6,3	16,9	12,1	8,3
Frauen	140 908	4,9	3,5	2,2	9,8	6,9	4,4	13,9	9,4	5,9
Männer	127 109	7,5	5,9	4,4	14,5	11,2	8,3	20,2	15,1	11,0
Ausländer/-innen	117 451	17,8	14,3	10,4	27,9	21,9	15,2	31,9	24,0	15,8
Frauen	54 072	19,0	15,6	11,8	29,5	23,6	17,1	34,0	26,1	18,1
Männer	63 379	16,7	13,2	9,2	26,5	20,5	13,6	30,1	22,1	13,8
darunter:										
Deutschsprachiges Europa	33 965	32,3	28,2	23,9	56,5	48,8	41,5	72,7	62,1	52,8
Frauen	15 548	30,3	26,4	22,6	52,7	45,4	38,7	67,6	57,4	48,9
Männer	18 417	33,9	29,7	25,1	59,7	51,8	43,8	77,1	66,0	56,0
Übriges Europa	60 381	5,7	2,9	-0,2	5,8	1,3	-3,9	1,8	-3,9	-10,1
Frauen	27 592	7,9	5,0	1,9	9,2	4,6	-0,7	6,4	0,6	-5,7
Männer	32 789	3,8	1,1	-2,0	3,0	-1,4	-6,6	-2,0	-7,6	-13,7
Aussereuropa	23 105	28,1	23,7	18,3	43,6	36,0	26,6	50,4	40,7	28,9
Frauen	10 932	31,1	26,7	21,6	47,8	40,4	31,2	55,8	46,2	34,5
Männer	12 173	25,4	20,9	15,4	39,7	32,1	22,6	45,6	35,8	24,0

4

SZENARIEN FÜR DIE STADTKREISE UND STADTQUARTIERE

4.1

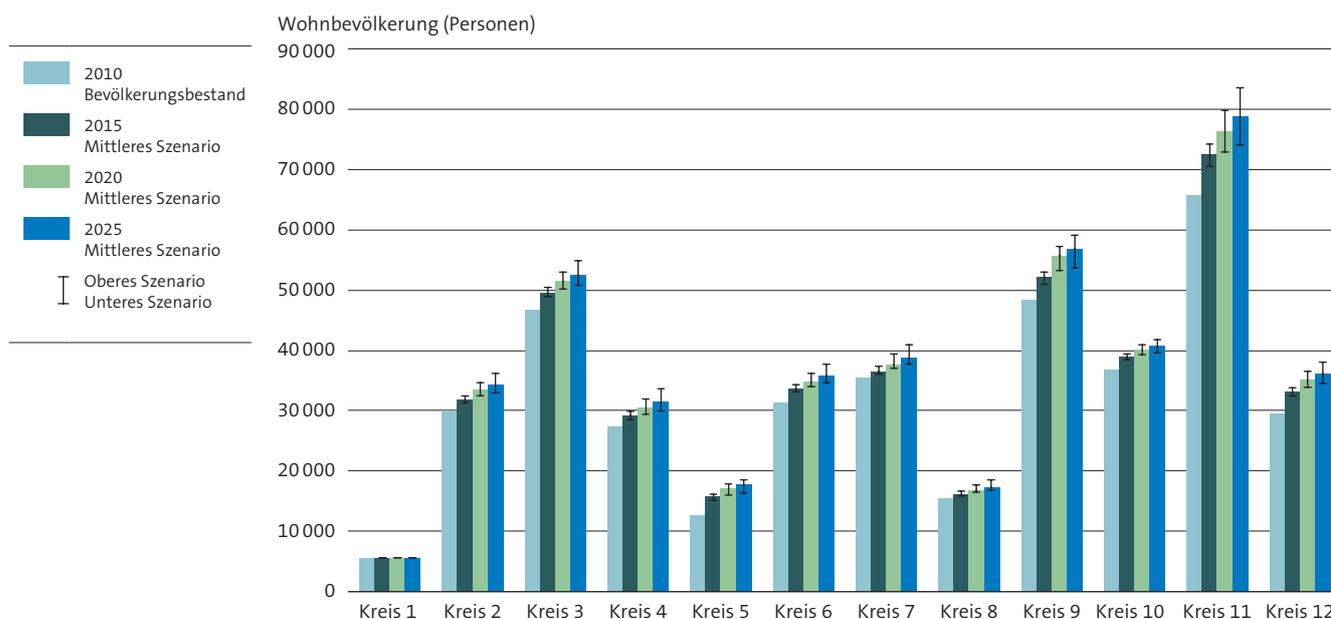
Szenarien nach Stadtkreis

Die verschiedenen Szenarien lassen für alle Stadtkreise, ausser Kreis 1, ansteigende Bevölkerungszahlen erwarten. Das Wachstum fällt in den Kreisen jedoch unterschiedlich stark aus (Grafik G_4.1, Tabelle T_4.1). Gemäss dem mittleren Szenario wird die Wohnbevölkerung im Kreis 11 bis zum Jahr 2025 mit über 13 000 Personen am stärksten zunehmen. In den Kreisen 9 (+8400 Personen), 12 (+6600 Personen), 3 (+5700 Personen) und 5 (+5000 Personen) sind ebenfalls beträchtliche Zunahmen zu erwarten. Prozentual wird der Kreis 5 bis im Jahr 2025 mit rund 40 Prozent am stärksten zulegen, gefolgt von den Kreisen 12, 11 und 9, die je nach Szenario zwischen 11 bis 29 Prozent wachsen. Da die Bevölkerungsentwicklung stark von der Bautätigkeit geprägt ist, wird sich die Bevölkerungszahl in den Stadtkreisen mit schwacher Wohnbautätigkeit nicht wesentlich verändern. Dies ist insbesondere im Kreis 1 der Fall, in welchem die Bevölkerungszahl nahezu unverändert bleibt.

Entwicklung der Wohnbevölkerung

► nach Stadtkreis und Szenario, Bestand 2010 und Szenarien für 2015, 2020, 2025

G_4.1



4.2

Szenarien nach Stadtquartier

Die mit Abstand stärkste relative Zunahme wird im Quartier Escher Wyss erwartet (Tabelle T_4.1). In diesem Gebiet, wo in den nächsten Jahren die neue Skyline von Zürich entstehen wird, sollen neben den markanten Bürokomplexen auch zahlreiche Wohnbauprojekte realisiert werden. Diese Neubautätigkeit wird voraussichtlich dazu führen, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2025 in diesem Quartier um 4 400 Personen zunimmt. Das entspricht mehr als einer Verdoppelung des heutigen Bevölkerungsbestands. Auch Saatlen wächst mit 43 Prozent (+3100 Personen) beträchtlich.

Absolut gesehen tragen allerdings die bevölkerungsstarken Quartiere ebenso stark zum Wachstum bei. Die grössten Beiträge verzeichnen Seebach (+5400 Personen, 24%), Affoltern (+5000 Personen, 22%), Altstetten (+4200 Personen, 14%)

und Albisrieden (+4200 Personen, 24%). Ein beträchtlicher Teil der Zunahme in Affoltern kann auf die Ruggächer Wohnbauprojekte zurückgeführt werden. In Albisrieden ist ein grosses Wohnbauprojekt auf dem Areal des ehemaligen Zollfreilagers hauptsächlich für das Wachstum verantwortlich. In Altstetten und Seebach sind eine Vielzahl grösserer Bauprojekte in Planung. In Wollishofen wird die Überbauung der Industriebrache Manegg dazu führen, dass die Bevölkerung nach einer langen Phase der Stagnation wieder markant zunehmen wird, bis 2025 um 2200 Personen.

Wohnbevölkerung

► nach Stadtquartier und Szenario, Bestand 2010 und Szenarien für 2015, 2020, 2025

T_4.1

	Bevölkerungs- bestand	Szenarien: Veränderung in %								
		2010	2015			2020			2025	
		Oberes Szenario	Mittleres Szenario	Unteres Szenario	Oberes Szenario	Mittleres Szenario	Unteres Szenario	Oberes Szenario	Mittleres Szenario	Unteres Szenario
Ganze Stadt	385 468	9,7	7,6	5,4	16,9	12,9	9,0	21,5	15,7	10,6
Kreis 1	5563	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreis 2	29 878	8,6	6,7	4,9	15,9	12,1	8,7	20,9	14,9	10,3
Wollishofen	15 988	6,8	5,2	3,4	14,2	11,7	8,1	18,3	13,8	9,2
Leimbach	5 293	9,9	7,6	5,3	17,3	12,0	7,8	23,4	15,6	9,5
Enge	8 597	11,2	8,8	7,5	18,2	13,1	10,4	24,1	16,7	12,8
Kreis 3	46 699	7,9	6,3	4,8	13,6	10,2	7,4	17,3	12,3	8,8
Alt-Wiedikon	15 988	7,4	6,3	4,8	12,5	9,8	7,1	15,4	11,4	8,0
Friesenberg	10 596	5,6	4,3	2,8	12,1	9,5	6,7	15,4	11,3	7,9
Sihlfeld	20 115	9,6	7,4	5,8	15,2	10,8	8,0	19,9	13,5	9,8
Kreis 4	27 429	9,2	6,3	3,8	16,8	11,7	7,2	22,6	15,5	9,3
Werd	4 167	9,3	6,6	3,9	15,3	10,2	5,4	20,2	13,3	6,8
Langstrasse	10 379	3,3	1,5	0,3	8,3	5,2	2,9	11,9	7,6	4,3
Hard	12 883	13,9	10,1	6,7	24,1	17,5	11,3	31,9	22,5	14,1
Kreis 5	12 764	26,6	24,5	18,2	39,4	35,3	25,6	44,9	39,3	27,9
Gewerbeschule	9 688	3,5	1,2	-0,2	8,3	4,1	1,4	12,3	6,7	2,9
Escher Wyss	3 076	99,3	97,9	76,4	137,5	133,3	101,7	147,8	141,9	106,8
Kreis 6	31 464	8,8	6,7	5,2	15,1	10,8	8,1	20,0	13,7	10,0
Unterstrass	21 233	11,7	9,2	7,2	19,6	14,4	10,8	25,6	17,8	13,1
Oberstrass	10 231	2,9	1,7	1,0	5,9	3,5	2,4	8,6	5,1	3,5
Kreis 7	35 447	5,5	2,9	1,7	11,2	6,5	4,3	15,7	9,4	6,5
Fluntern	7 637	3,4	1,1	0,2	8,5	4,4	2,7	12,4	7,1	4,7
Hottingen	10 570	3,6	0,8	-0,3	9,4	4,2	2,3	14,4	7,3	4,5
Hirslanden	6 998	4,6	1,5	0,5	10,8	5,2	3,2	16,1	8,6	5,7
Witikon	10 242	9,7	7,3	5,7	15,2	11,1	8,4	19,4	14,0	10,4
Kreis 8	15 518	6,9	3,8	2,3	14,4	8,8	5,8	19,8	12,2	8,1
Seefeld	4 840	10,5	8,8	7,9	17,5	14,5	12,2	20,4	16,3	13,4
Mühlebach	5 679	10,3	5,7	3,8	19,4	11,2	7,5	27,2	16,1	10,9
Weinegg	4 999	-0,4	-3,3	-4,8	5,7	0,6	-2,3	10,8	3,8	-0,3
Kreis 9	48 494	9,3	7,6	5,0	17,9	14,9	9,8	21,9	17,3	10,7
Albisrieden	17 835	13,2	12,1	9,1	23,9	21,8	16,3	26,5	23,7	17,4
Altstetten	30 659	7,0	5,0	2,6	14,5	10,9	6,0	19,1	13,7	6,8
Kreis 10	36 879	6,8	5,6	4,2	11,0	8,9	6,6	13,4	10,3	7,5
Höngg	21 179	9,6	8,6	7,0	14,4	12,8	10,0	16,4	14,1	10,7
Wipkingen	15 700	3,0	1,5	0,5	6,5	3,6	1,9	9,3	5,3	3,1
Kreis 11	65 796	12,7	10,2	7,2	21,3	16,3	10,8	27,0	19,9	12,5
Affoltern	22 972	15,3	13,8	9,4	22,4	18,6	11,9	27,0	21,7	13,3
Oerlikon	20 787	8,7	5,9	3,9	15,1	9,7	5,5	20,5	13,1	6,9
Seebach	22 037	13,8	10,6	8,0	26,0	20,0	14,6	33,1	24,3	17,1
Kreis 12	29 537	14,7	12,2	9,7	23,6	19,1	14,7	29,0	22,5	16,9
Saatlen	7 175	26,5	24,3	19,5	42,6	38,9	30,5	48,8	43,2	33,4
Schwamendingen-Mitte	10 903	7,9	6,4	4,5	10,8	7,7	5,3	14,1	9,8	6,5
Hirzenbach	11 459	13,8	10,2	8,4	23,8	17,6	13,8	30,9	21,6	16,5

GLOSSAR

Deterministisch Determinismus (lat. determinare «abgrenzen», «bestimmen») bezeichnet die Auffassung, dass zukünftige Ereignisse durch Vorbedingungen eindeutig festgelegt sind. Die Gegenthese (Indeterminismus) vertritt, dass es überhaupt oder in einem bestimmten Bereich der Realität Ereignisse gibt, die auch hätten anders eintreten können.

Fertilitätsrate Die altersspezifische Fertilitätsrate beschreibt das Verhältnis der Anzahl Geburten von Müttern eines Alters zu der Gesamtzahl Frauen der Bevölkerung im entsprechenden Alter. Sie wird oft in Promille angegeben und entspricht dann der durchschnittlichen Anzahl Geburten pro 1000 Frauen eines bestimmten Alters.

Geburtenziffer, zusammengefasste Die sogenannte zusammengefasste Geburtenziffer gibt an, wie viele Kinder eine Frau im prinzipiell gebärfähigen Alter zwischen 15 und 49 Jahren durchschnittlich zur Welt bringt.

Leerwohnung Eine Wohnung gilt als leer, wenn sie am Erhebungsstichtag (1. Juni) sofort bezogen werden könnte. Wohnungen, die wegen Umbau, Modernisierung bzw. Renovation nicht bewohnt werden können, sowie Abbruch-, Alters- oder Personalwohnungen gelten nicht als leere Wohnungen. Ebenfalls nicht als leer gelten Wohnungen, die am 1. Juni zwar unbesetzt, jedoch auf einen späteren Zeitpunkt vermietet oder verkauft sind.

Leerwohnungsziffer Prozentanteil der leer stehenden Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand.

Sterbewahrscheinlichkeit Die Sterbewahrscheinlichkeit beziffert die Wahrscheinlichkeit, dass eine Person in einem bestimmten Alter sterben wird. Berechnet wird sie, indem die Anzahl Sterbefälle mit einem bestimmten Alter durch die Anzahl Personen mit dem selben Alter im Bevölkerungsbestand dividiert werden.

Wohnbevölkerung Die Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, die in der Stadt Zürich gemeldet sind, in der Stadt wohnen und die städtischen Infrastrukturen beanspruchen. Die Wohnbevölkerung umfasst auch Wochenaufenthalter/-innen, Asylsuchende, Flüchtlinge mit vorläufiger Aufnahme sowie kurzfristige Aufenthalter/-innen und wird auch als wirtschaftliche Wohnbevölkerung bezeichnet.

Wohnflächenverbrauch Der Wohnflächenverbrauch pro Kopf besagt, wie viel Wohnfläche (in Quadratmetern) von einer Person durchschnittlich genutzt wird.

QUELLEN

Statistik Stadt Zürich

VERZEICHNIS DER TABELLEN UND GRAFIKEN

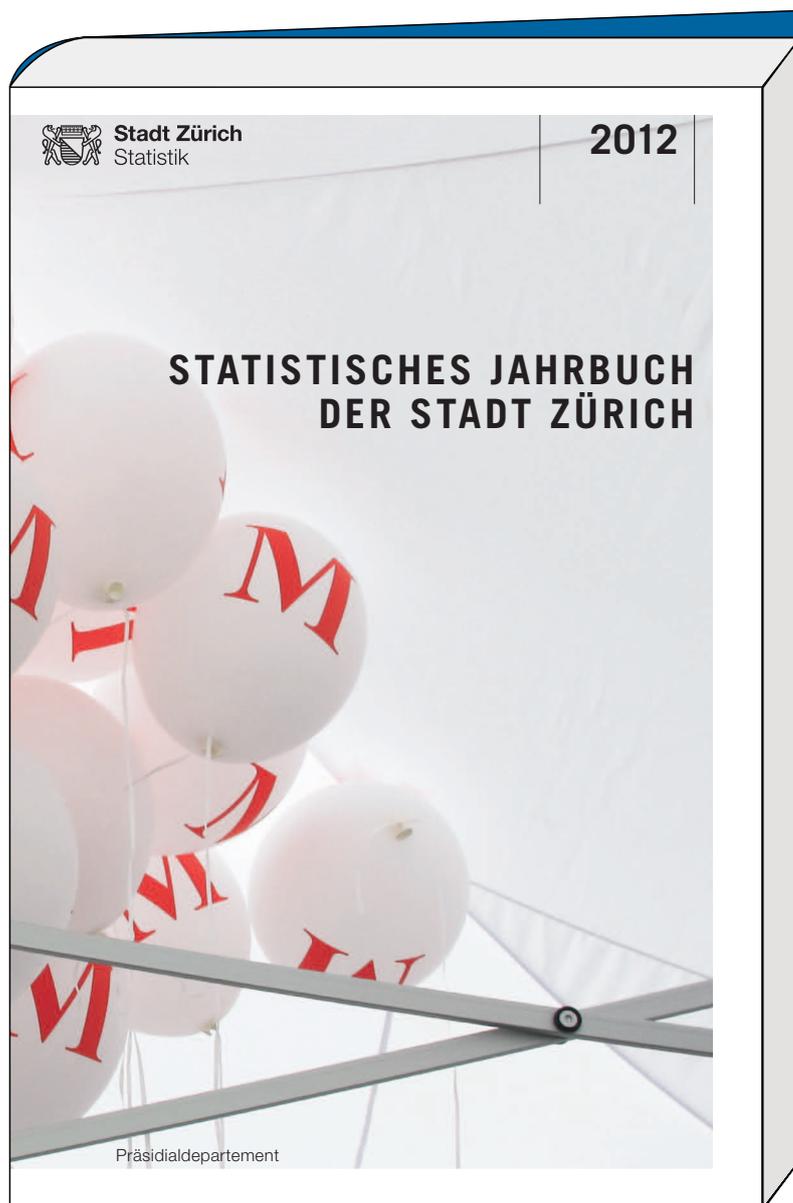
Tabellen

T_3.1	Wohnbevölkerung – nach Altersklasse und Szenario, Bestand 2010 und Szenarien für 2015, 2020, 2025	8
T_3.2	Wohnbevölkerung – nach Herkunft, Geschlecht und Szenario, Bestand 2010 und Szenarien für 2015, 2020, 2025	9
T_4.1	Wohnbevölkerung – nach Stadtquartier und Szenario, Bestand 2010 und Szenarien für 2015, 2020, 2025	11

Grafiken

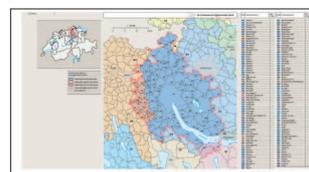
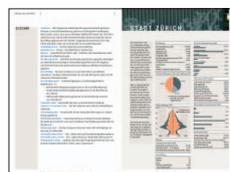
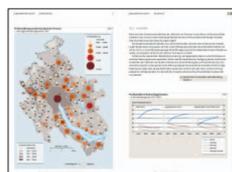
G_3.1	Bevölkerungsszenarien – Bestand 2010 und Szenarien 2011–2025	7
G_3.2	Altersverteilung der Wohnbevölkerung der Stadt Zürich – nach Geschlecht, Bestand 2010 und mittleres Szenario für 2015, 2020, 2025	8
G_4.1	Entwicklung der Wohnbevölkerung – nach Stadtkreis und Szenario, Bestand 2010 und Szenarien für 2015, 2020, 2025	10

WEITERE PUBLIKATIONEN ZUM THEMA



THEMEN

Volkszählung
Bevölkerung
Stadtgebiet und Meteorologie
Arbeit und Erwerb
Volkswirtschaft
Preise
Grundeigentum
Entsorgung und Umwelt
Wasser und Energie
Bau- und Wohnungswesen
Tourismus
Verkehr
Finanzplatz Zürich
Verwaltung, Kommunale Einrichtungen
Soziale Sicherheit und Gesundheit
Bildung
Kultur und Sport
Politik
Öffentliche Finanzen
Rechtspflege
Agglomeration Zürich
Metropolraum Zürich
Quartiere



Statistisches Jahrbuch der Stadt Zürich 2012

500 Seiten,
 ca. 100 Diagramme,
 70 Abbildungen,
 40 Karten und 2 Klappkarten
 Format 16 × 24 cm,
 Softcover, Fadenheftung
 Fr. 49.–
 Artikel-Nr. 1004 449

im Buchhandel erhältlich
 ISBN: 978-3-9523581-3-9

Bestellungen nehmen wir auch
 gerne per Telefon 044 412 08 00,
 per Fax 044 412 08 40 oder
 via Internet entgegen.
 ☞ www.stadt-zuerich.ch/statistik

Bevölkerung Stadt Zürich 2010
Jahresbericht zu Bestand und Bewegungen
der Bevölkerung der Stadt Zürich

Judith Riegelrig



Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich ist 2010 um 2562 Personen gewachsen und zählte Ende Jahr 385 468 Einwohnerinnen und Einwohner. 5488 Geburten und 3395 Todesfälle führten zu einem Geburtenüberschuss von 1193 Personen. Der Wanderungssaldo war mit 1369 Personen ebenso positiv. Altstetten ist mit 30 659 Personen das bevölkerungsreichste Quartier. Das Quartier wuchs 2010 nochmals um 814 EinwohnerInnen.

Juni 2011
48 Seiten
20 Grafiken
Artikel-Nr. 1 000 484
Preis Fr. 15.–
ISSN 1663-3121

